

# Kleine Fotokünstler am Werk

Im Saal des Awo-Begegnungszentrums sind noch bis Ende Januar Fotografien von Schülern ausgestellt. Entstanden sind sie in einem Ferien-Projekt

Von Lena Heimers

**Schalke.** Ein gutes Foto erkennen können viele. Eines machen ist da schon eine größere Herausforderung. Dass das aber mit ein wenig Anleitung, etwas Geduld und viel Spaß möglich ist – und zwar egal in welchem Alter – zeigt eine Ausstellung, die bis Ende Januar im Saal des Awo-Begegnungszentrums an der Grenzstraße zu sehen ist. Die Künstler: Kinder der Offenen Ganztagschule (OGS) Wiehagen.

Eigentlich sollten die Bilder nur für die Mitgliederzeitung verwendet werden, wie Rutgart Siegler von der Awo erzählt. „Aber das wäre viel zu schade gewesen um die außergewöhnlichen Bilder“, sagt sie und zeigt auf die elf Ausstellungsrahmen, die an den Wänden des Saals hängen.

## Motivsuche an zwei Orten

Zu sehen sind verschiedenste Motive, aufgenommen an zwei Orten, die es den Kindern angetan haben. Der erste war ein Spielplatz weit der Schule, der zweite der Industriewald Rheinelbe. „Am tollsten fand ich, dass wir im Wald waren“, sagt die neunjährige Shahed. Sie war eines der elf Kinder, die beim Foto-Projekt in den letzten Osterferien mitgemacht hatten.

Geleitet wurde der viertägige Workshop von Umweltpädagoge Michael Godau. „Michael hat uns ganz viel gezeigt. Es gibt die Froschperspektive und die Vogelperspektive“, erzählt David, der zu-



Die Grundschüler David (v. l. im Uhrzeigersinn), Hamza, Nour, Ines, Mariam, Goran, Gazal, Shahea und Aysa aus dem Offenen Ganztag der Wiehagenschule zeigen Fotos ihrer Ausstellung.

FOTOS: MARTIN MÖLLER

sammen mit seinem Bruder am Ferienkurs für Schüler der Klassen zwei bis vier teilgenommen hatte. Was für eine Wirkung die beiden Perspektiven haben? „Zwerg oder Riese“ weiß er sofort.

Thematisch ging es im Schwerpunkt um Tiere, Natur und Umwelt, fototechnisch um das Spielen mit Größen und Schärfe. Ein Bild zeigt zum Beispiel unscharfe Blät-

ter aus unmittelbarer Nähe. „Das mag ich sehr, weil es aussieht wie Licht, wie bei einer Party“, sagt die achtjährige Noul.

Aber auch weniger verspielte Motive sind für die Besucher ausgestellt: Ein Mädchen in einer mit Graffiti besprühten Ruine, eine andere, die gerade einen steilen Hang im Wald hinaufklettert, ein Junge, der einen Überschlag probiert. Ganz wichtig: Keines der Bilder wurde im Nachgang bearbeitet.

Ihr Wissen, wie man ein gutes Bild macht, haben die Kinder auch direkt vor Ort weitergegeben. Sie beobachteten einen Mann im Park, der Enten fotografierte – einfach so von oben. „Sie müssen sich hinlegen“, haben sie dem Fremden erklärt, der dem Rat prompt folgte.

Über 2000 Bilder haben die Kinder aufgenommen, die besten zur Auswahl vorgelegt bekommen. „Sie durften dann selbst entscheiden, welche Fotos die schönsten sind“, berichtet Arzum Kaan, Koordinatorin des Offenen Ganztags an der Grundschule Wiehagen. Gemeinsam mit ihrer Kollegin Jo-

hanne Skeiries hat sie nicht nur den Oster-Workshop, sondern auch ein weiteres Projekt in den Sommerferien betreut. „Die Kinder hatten so viel Spaß, es wäre schade gewesen, das nur einmal zu machen“, sagt Kaan.

## Mehrere Partner am Projekt beteiligt

■ Im nächsten Jahr plant die Schule ein weiteres Foto-Projekt in den Ferien. Im Mittelpunkt soll dann nicht Natur und Wald, sondern **Architektur in der Altstadt** stehen. Auch ein Video-Projekt wäre für die Macher denkbar.

■ Die diesjährigen Foto-Workshops waren ein **Kooperationsprojekt** der OGS Wiehagen, des Referats Umwelt, der Kinderbibliothek, dem Medienzentrum der Bücherei und der Koordinierungsstelle Kommunale Prävention.



„Michael hat uns ganz viel gezeigt. Es gibt die Froschperspektive und die Vogelperspektive.“

David, Schüler



„Dieses Foto habe ich gemacht, weil der Pulli und die Umgebung zueinander passen.“

Mariam, Schülerin